

Zwangsprostitution und Menschenhandel mit Frauen und Mädchen in Rohingya-Flüchtlingslagern

Dominique Renault und Bernhard Hertlein
November 2023

Die Volksgruppe der Rohingya wird seit Jahren vom Militär Myanmars und der Regierung verfolgt und systematisch unterdrückt. In Rakhine, einem Bundesstaat im Westen Myanmars, erlebten sie Ende August 2017 eine Welle der Gewalt. Siedlungen wurden niedergebrannt, Menschen getötet und Frauen in sehr hoher Zahl vergewaltigt. Daraufhin sind rd. eine Million Rohingya über die Grenze nach Bangladesch geflohen. Dies hat die Notlage von Frauen und Mädchen jedoch nicht beendet. Rohingya-Frauen und -Kinder, die mehr als die Hälfte der Flüchtlinge der zeitweise bis zu 700.000 Geflüchteten im Lager Kutupalong bei Cox's Bazar ausmachen, sind vielen Formen von Gewalt und Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt. (2)

Häusliche Gewalt und mangelnde Mitsprache

Amnesty International befragte im Jahr 2020 zehn Rohingya-Frauen zu geschlechtsspezifischer Gewalt und Diskriminierung in den Lagern. Fünf von ihnen gaben an, dass die Häufigkeit von Gewalt gegen Frauen zugenommen habe, insbesondere häusliche Gewalt während der COVID 19-Pandemie, weil die Männer zu Hause waren und nicht arbeiten konnten. Die Bewegungsfreiheit und die Möglichkeit, Geld zu verdienen, sind in den Flüchtlingslagern insgesamt sehr eingeschränkt. Vier der zehn Frauen sagten, dass Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen in den Lagern ständige Faktoren seien. Zu Lagerversammlungen würden neben 50 Männern nur ein oder zwei Frauen eingeladen. (1)

Menschenhandel und Zwangsprostitution

Eine Untersuchung der BBC zusammen mit der Foundation Sentinel im Jahr 2017 hat Missstände im Distrikt Cox's Bazar, der zentralen Zufluchtsregion der Rohingya in Bangladesch, beleuchtet. Dort sind Rohingya-Frauen und -Mädchen Opfer von Menschenhändlern, die die prekäre Lage der Frauen und Mädchen in den Flüchtlingslagern ausnutzen. Neben dem weit verbreiteten Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung in Cox's Bazar werden Rohingya-Mädchen dem Bericht zufolge bis nach Kalkutta in Indien oder Kathmandu in Nepal verschleppt. Mädchen werden bereits im Alter von dreizehn Jahren zu Sexarbeit gezwungen. (4)

Halima

"Als wir in Bangladesch ankamen, wurden wir in ein Lager gebracht, wo uns ein einheimischer Mann aus Bangladesch etwas zu essen gab. Er erzählte mir, dass er seine Frau verloren hatte und zwei Kinder hätte. Er wolle mich heiraten. Ich habe ihm geglaubt und ihn zu seinem Haus in Cox's Bazar begleitet. Als ich in dem Haus ankam, sah ich sieben bis acht junge Mädchen wie mich. Ich hatte Angst. In diesem Haus zwang er mich, mit vielen Männern Sex zu haben."

Halima kam mit Nachbarn nach Bangladesch, um der Gewalt in Nord-Rakhine zu entkommen. Sie weiß nicht, wo ihre Familie ist. (4)

Ausmaß des Menschenhandels zum Zweck sexueller Ausbeutung

Das Ausmaß des Menschenhandelsnetzes wurde aufgedeckt, als verdeckte BBC-Ermittler lokale Zuhälter kontaktierten und sie baten, die Nacht mit Rohingya-Mädchen zu verbringen. Sie erhielten unzählige Fotos von Mädchen im Alter zwischen dreizehn und siebzehn Jahren. Außerdem werden die Mädchen oft gezwungen, für die Familien der Zuhälter zu kochen, zu putzen und bei ihnen zu wohnen. Die Reporter organisierten daraufhin eine Operation mit der örtlichen Polizei. Diese verhaftete den Mittelsmann, der zwei Rohingya-Mädchen in das als Treffpunkt vereinbarte Hotel brachte, während andere Mitglieder der kriminellen Vereinigung die Betreuung der Mädchen organisierten. Beide hatten Angst, durch Aufgabe

der Sexarbeit von der einzigen Möglichkeit abgeschnitten zu werden, ihre Familien und sich selbst zu versorgen. (4) Nach einem weiteren Bericht des US-Department von 2022 verkaufen Menschenhändler Rohingya-Mädchen zur Prostitution innerhalb Bangladeschs nach Chittagong und Dhaka und grenzüberschreitend nach Indien, Malaysia und Nepal, manchmal mit falschen Versprechungen von Jobs oder Heirat. Einige Menschenhändler böten diese Mädchen über das Internet an. Lokale kriminelle Netzwerke würden Rohingya-Frauen nachts aus den Flüchtlingslagern abholen, um sie für den Sexhandel auszubeuten und sie am nächsten Tag zurückbringen. Internationale Organisationen werfen einigen bangladeschischen Beamten vor, den Frauen- und Mädchen-Handel zu unterstützen, indem sie Schmiergelder von Menschenhändlern annehmen. (5)

Mangelnde Strafverfolgung

Während die Prostitution in Bangladesch im Jahr 2000 legalisiert wurde, sind Menschenhandel und Zwangsarbeit strafbar. Problematisch ist, dass nur wenige Angeklagte verurteilt werden. Laut „Dhaka Tribune“ von April 2019 werden nur ca. 0,5 Prozent der angeklagten Menschenhändler verurteilt. (6) Die Regierung von Bangladesch sagt, dass die Hilfsorganisationen vor Ort alles in ihrer Macht Stehende tun, um die Menschen in den Lagern zu schützen. Die Vereinten Nationen haben erklärt, dass sie eine Initiative finanziell unterstützen, damit ihr die Rohingya-Flüchtlinge in den Lagern die Namen von vermissten Kindern schnell melden können. (7)

Forderungen

- Die Regierung von Bangladesch muss sicherstellen, dass die Vorwürfe von Menschenhandel, Belästigung, Missbrauch und Diskriminierung untersucht werden.
- Dauerhafte Lösungen für den Schutz und die Unterstützung von Opfern von Menschenhandel in den Lagern müssen geschaffen werden.
- Frauen müssen vor Maßnahmen und Entscheidungen, die sie betreffen, unbedingt konsultiert werden.
- Der Zugang auch von Mädchen und Frauen zu Bildung und zu Arbeitsmöglichkeiten muss sichergestellt werden. Der mangelnde Zugang zu Arbeit und Bildung hat zu der Zunahme von Menschenhandel, Kinder- und Zwangsheiraten, sexueller Ausbeutung und Zwangsarbeit geführt.

Quellen:

(1) **AI-Bericht über sexuellen Missbrauch an Rohingya-Frauen** (15.09.2020):

<https://www.amnesty.org/en/latest/press-release/2020/09/bangladesh-rohingya-refugees-must-participate-in-decisions-affecting-their-lives/>

(2) **Erklärung von AI zu Zwangsprostitution in Rohingya-Flüchtlingslagern**

(14.06.2018): <https://www.amnesty.org.uk/blogs/childrens-human-rights-network-blog/violence-exploitation-sex-trafficking-rohingya-children>

(3) **Forderungen der UN** (09.11.2022):

<https://www.ohchr.org/en/press-releases/2022/11/bangladesh-protect-victims-trafficking-especially-within-country-says-un>

(4) **BBC-Bericht** (13.11.2017)

<https://www.bbc.com/news/world-asia-41928555>

(5) **Bericht des US-State Department** (2022) <https://www.state.gov/reports/2022-trafficking-in-persons-report/bangladesh/>

(6) **Corrine Redfern: The living hell of your girls enslaved in Bangladesh's brothels,**

Guardian, 6. Juli 2019: <https://www.theguardian.com/globaldevelopment/2019/jul/06/living-hell-of-bangladesh-brothels-sex-trafficking>. Rumi Kawser: Human trafficking cases: No

tribunal in six years, conviction rate less than half percent, in Dhaka Tribune, 21. April 2019:

<https://www.dhakatribune.com/bangladesh/nation/174834/human-trafficking-cases-not-tribunal-in-six-years>

(7) **Siehe Anmerkung 4**